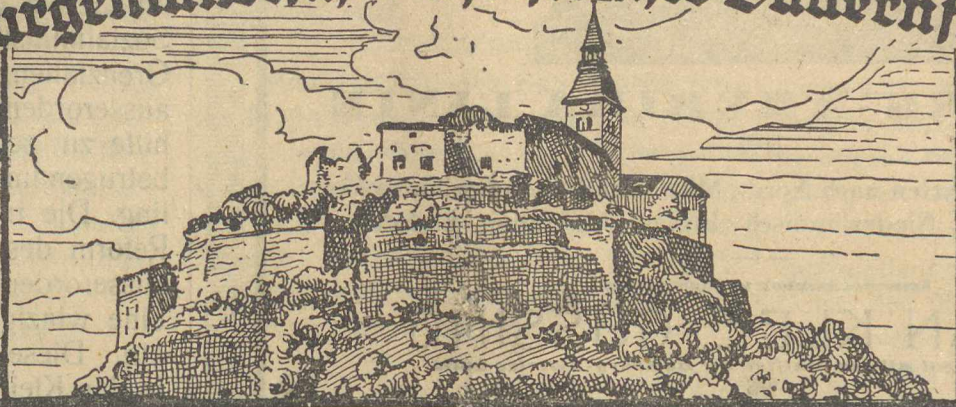


WIRTSCHAFTSBLATT

Südburgenländischer christlicher Bauernfreund

Bezugpreise
Jährlich S 6. 1/2jährig S 3
1/4jährig S 1.50.
Für Amerika 3 Dollar.
Für Ungarn 8 Pengö.



Redaktionsschluss:
Donnerstag Mittag.
Manuskripte werden nicht
zurückgegeben.
Öst. Postsp. Konto 150.58

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: **Österr. Rudolf Mosse Akt. Ges., Wien, I. Seilerstätte 2.** Tel. R. 27-5-35

Das Burgenland feiert seine 15jährige Zugehörigkeit zu Oesterreich.

In festlicher Weise beging am 15. November das Burgenland die Feier seiner fünfzehnjährigen Zugehörigkeit zu Oesterreich mit einer Reihe von Festlichkeiten, die ihren Höhepunkt in der Festsitzung der burgenländischen Landesregierung in Eisenstadt fanden, an der auch Bundespräsident Miklas, Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, Vizekanzler u. Führer der Frontmiliz Feldmarschalleutnant Hülgerth, Bundesminister Peter Mandorfer, Staatssekretär Rott in Vertretung des Bundesministers Dr. Resch, Kardinal Dr. Innitzer. Bürgermeister Schmitz sowie der Vorsitzende des Bundestages Graf Hoyos, des Bundeskulturrates Dr. Bick, des Bundeswirtschaftsrates Aichinger und Landeshauptmann Reither mit der niederösterreichischen Landesregierung und zahlreiche andere Festgäste teilnahmen.

Das Burgenland hatte festlichen Flaggenschmuck angelegt und die rot-goldenen Fahnen des Landes wehten ebenso wie die rot-weiss-roten österreichischen Fahnen von allen Gebäuden, in allen Kirchen fanden feierliche Andachten mit Dank und Bittgebeten statt. Der Festgottesdienst der Landesregierung wurde in Eisenstadt von Kardinal-Erzbischof Innitzer zelebriert.

Die Festsitzung im burgenländischen Landtag, der gleichfalls reichen Flaggenschmuck angelegt hatte, begann um 11 Uhr vormittags mit dem Vortrag der neuen burgenländischen Landeshymne durch den Männergesangverein „Haydn“, worauf Landtagspräsident Michael Koch die Festsitzung mit der Begrüßungsansprache eröffnete. Mit der Erneuerung des Treuekenntnisses zu Oesterreich und dem Gruss „Oesterreich!“ schloss der Landtagpräsident seine Ansprache, worauf Landeshauptmann Ing. Sylvester das Wort ergriff und ausführte:

„Der heutige Festakt bekundet von neuen den einhelligen Wunsch des Burgenlandes ist und muss für alle Zukunft mit Oesterreich vereinigt

bleiben! Die staatliche Zugehörigkeit ist uns nicht eine blosse Formalität, sondern Herzenssache.

Wir wollen heute nicht in kleinerer Weise materielle Vorteile von unseren Führern erbetteln, aber andererseits fühle ich mich als verantwortlicher Leiter der Verwaltung dieses Landes verpflichtet aufmerksam zu machen, dass das Burgenland und seine Landeskinder für das österreichische Vaterland noch mehr leisten könnten, wenn die Wirtschaftsmöglichkeiten erschöpft und alle Arbeitskräfte, die jetzt noch brach liegen, in den Wirtschaftskreislauf eingeschaltet werden würden. Hilf, Mutter Austria, und es wird dir alles reichlich vergolten werden.“

Die Rede des Bundeskanzlers.

Von brausendem Beifall begrüsst, trat sodann Bundeskanzler Doktor Schuschnigg vor das Rednerpult und überbrachte den herzlichen Dank und die aufrichtigsten Glückwünsche im eigenen wie im Namen der Bundes-

regierung zur Jubelfeier des Burgenlandes. Auf die vom Landeshauptmann angedeuteten wirtschaftlichen Fragen erklärte der Kanzler:

„Mögen Sie überzeugt sein, dass uns eine Fülle guter Vorsätze und der beste Wille beherrscht, dem Burgenland das, was es von uns fordern kann ehestens zu geben. Ich verspreche Ihnen, dass wir alles daransetzen werden, um die Wünsche des Burgenlandes zu erfüllen, und dass wir jede Möglichkeit ergreifen werden, um Ihre Wünsche auf allen Gebieten in Erfüllung zu bringen.“

Der Kanzler gedachte sodann der vorbildlichen Heimatliebe der burgenländischen Bevölkerung wie ihrer steten Treue zu Oesterreich und fuhr fort:

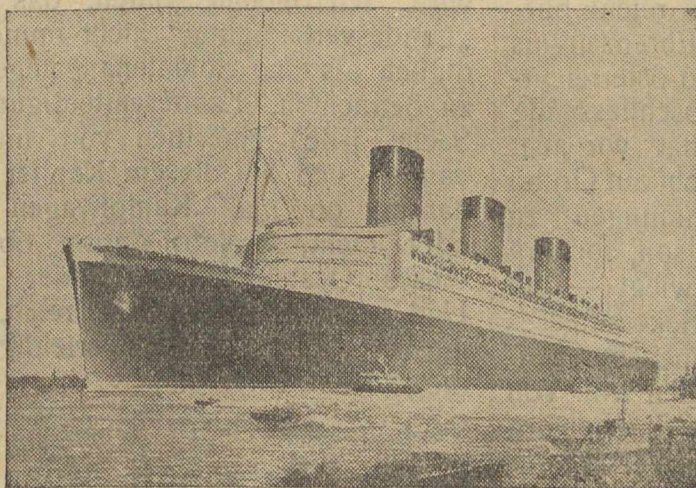
„Die burgenländische Landesregierung hatte stets ihren besonderen Ehrgeiz darangesetzt, zu beweisen, dass man in Oesterreich ein gesundes und vorbildliches Minoritätenrecht haben kann. Es ist überdies meine tiefstinnere Ueberzeugung, dass unser deutsches Volk, das bei Ihnen im Lande zu

MIT „QUEEN MARY“

NACH

AMERIKA

Das schnellste
Schiff der Welt.
Rekordfahrt
3 Tage, 23 Stunden,
57 Minuten.



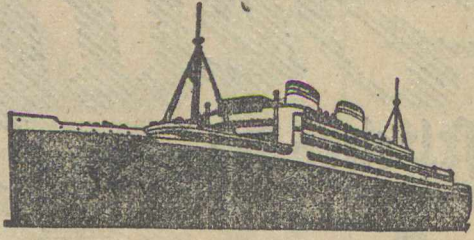
Berengaria 2. Dezember
QUEEN MARY 9. Dez.
Aquitania 16. Dezember
Berengaria 22. Dezember

CUNARD WHITE STAR Ltd.

Zweigstelle im Burgenland:

Josef Kratzmann, Güssing, 29, Grünen Baum. Telefon N^o 8.

Wien, I., Kärntnerring 4



HAMBURG - AMERIKA LINIE



Regelmäßige Abfahrten nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

Kostenlose Auskünfte und Anmeldungen.

STEFAN KLEE, GÜSSING

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

vier Fünfteln führend ist, nur gewinnen kann durch eine gerechte Minoritätenpolitik. So bleiben Sie, verehrte Burgenländer, treue Söhne der Heimat und in mehr als einer Richtung vorbildlich. Die Mehrheit der Burgenländer sind treue Deutsche, wohl wissend, dass sie auch in nationalen Dingen in österreichischer Obhut wohlgeborgen sind. Halten Sie den Frieden im Lande, den nationalen, den konfessionellen, den Frieden der Berufstände untereinander, und seien Sie überzeugt, dass der Wille ist.“

Nachdem der Kanzler auch noch Dank und Gruss als Frontführer überbracht hätte, fügte er zum Abschluss seiner Rede noch hinzu: „Wir wünschen alle vom ganzen Herzen Gottes reichsten Segen dem Burgenland und den Burgenländern auf ihren weiterem österreichischem Weg!“

Die Rede des Bundespräsidenten.

Tosender Beifall dankte dem Kanzler für seine herzliche Ansprache, worauf zum Abschluss der Festsitzung noch Bundespräsident Miklas gleichfalls herzlichst begrüsst, das Wort ergriff. Auch er würdigte die vorbildliche Heimatliebe der Burgenländer, ihr wiederholtes Treuebekenntnis zu Oesterreich und schliesslich das reiche burgenländische Schaffen als Ehrenzeugnis österreichischer Arbeit und österreichischen Geistes und sagte abschliessend:

„Das Burgenland hat vor aller Welt bewiesen, dass es nicht auf Grund formalrechtlicher Bestimmungen zu Oesterreich und gehören soll, sondern — was viel schwerer wiegt — auf Grund seines eigenen Bekenntnisses seiner moralischen Anspruchsberechtigung zu Oesterreich gehören will. Von der gleichen moralischen Warte aus, haben wir auch ein volles Verständnis für die befreundeten Nachbarnationen und senden besonders unserem Nachbar im Südosten dieses Landes, mit dem uns Jahrhunderte gemeinsamer Schicksale verbinden, gerade heute und von hier aus unseren herzlichsten Gruss. Sind wir doch mit dem Nachbarn vereint auch in dem grossem gemeinsamen Willen wir Frieden und Wohl-

fahrt unseren Länder und für den Frieden der Völker Europas!“

Mit neuerlichem Gruss und Glückwunsch im Namen des ganzen Vaterlandes schloss Bundespräsident Miklas unter dem Hochruf auf das schöne Burgenland und ganz Oesterreich seine Ansprache, worauf zum Abschluss der Festsitzung von allen Anwesenden noch die Bundeshymne und das Lied der Jugend gesungen wurden.

Landesverteidigung ist Sache jedes Oesterreichers.

Bei der Generaldebatte über das Budget ergriff Ing. Kubena das Wort zu dem Kapitel Landesverteidigung und sprach folgende markante Sätze, die sich jeder aufrechte Oesterreicher zu Herzen nehmen muss:

Man kann bei uns von einer „Aufrüstung“ nicht sprechen. Wir haben nur die Pflicht, zu verhindern, dass bei einer europäischen Auseinandersetzung innerhalb weniger Stunden unsere Städte in Schutt und Asche gelegt werden, und zu verhindern, dass unser Land innerhalb weniger Stunden durch Feindkräfte besetzt wird. Ich möchte bitten, das Wort „Landesverteidigung“ nicht immer lediglich als eine Soldatenangelegenheit zu betrachten. Landesverteidigung ist Sache jedes einzelnen von uns. Es handelt sich bei diesem Kapitel nicht darum, ob man Kampfwagen liebt oder nicht, sondern darum, ob man dieses Oesterreich will oder nicht. Und will man dieses Oesterreich, dann muss man für seine Verteidigungsmöglichkeit vorsorgen.

Frohe Botschaft für die Kleinrentner.

Bei einer Sitzung des Staatsrates berichtete Staatsrat Kunschak über das Bundesgesetz, betreffend ausserordentliche Hilfeleistungen an die Kleinrentner im Jahre 1936.

Das Kleinrentnergesetz vom Jahre 1922 bindet den Rentenanspruch an eine Reihe von Voraussetzungen, deren strikte Beobachtung zu einer sehr grossen Zahl von Grenzfällen geführt hat, die sich als Härte gegenüber den Opfern der Inflation darstellen. Schon im Gesetz war die Ermächtigung des Sozialministers vorgesehen, in solchen Grenzfällen durch Gewährung von ausserordentlichen Zuwendungen Abhilfe zu schaffen. Die Zuwendungen betragen im Einzelfall 40 bis 200 Schilling. Die im Dezember 1935 erfolgte Reform des Budgets schränkte diese ausserordentlichen Zuwendungen auf eine winzige Gruppe von Anwärtern ein. Diese Massnahme hat natürlich in den Kleinrentnerkreisen sehr grosse Betrübnis hervorgerufen. Es ist daher mit Genugtuung zu begrüßen, dass sich die Regierung zur Vorlage des neuen Gesetzes entschlossen hat, das die Ermächtigung des Sozialministers zu ausserordentlichen Hilfeleistungen an Kleinrentner wiederherstellt und einen Höchstbetrag von 225.000 Schilling dafür vorsieht.

Feldmarschalleutnant Hülgerth im Burgenland.

Anlässlich der Fünfzehnjahrfeier des Anschlusses Burgenlands an Oesterreich wurde von den burgenländischen Milizformationen die besondere Ehre und Auszeichnung zuteil, als erste von dem Generalkommandanten der Frontmiliz und Vizekanzler Feldmarschalleutnant Hülgerth besichtigt zu werden.

Zum offiziellen Empfang in Eisenstadt am 14. November stellte ausser dem Heer auch die Miliz von Eisenstadt und Umgebung eine Ehrenkompagnie.

Nach der Feier im Landhause fuhr Generalkommandant FMLT. Hülgerth in Begleitung seines Stabschefs Obersten des Generalstabes Kubitzka, dem Landesmilizkommandanten, Landesrat Ingenieur Strobel und einigen Herren des Landesmilizkommandos nach Neufeld a. L., wo er nach dem militärischen Empfang seitens der dortigen Milizabteilung von dem Bürgermeister, der Geistlichkeit sowie den Leitern der Anstalten und Wohlfahrts-einrichtungen begrüsst wurde. Nach der Besichtigung der Jutafabrik und deren Fürsorgeeinrichtungen begab er sich mit seiner Begleitung zu der Milizmannschaft, in deren Namen ihm Bezirksmilizkommandant Rittmeister a. D. Gruchol in herzlichen Worten begrüßte.

Von der guten Haltung der Mannschaft, die unter dem Kommando des Oberkornett Plichta ausgerückt war, sichtlich befriedigt, verabschiedete sich der Generalkommandant von der Mannschaft und kehrte zurück nach Eisenstadt, wo ihm zu Ehren ein Fackelzug von der Miliz und ein Kameradschaftsabend veranstaltet worden war, an welchem auch der Divisionär General-

major Stümpfl mit Stabschef Generalstabsobers Meissner teilnahm.

Am Kameradschaftsabend erschienen weiters Landeshauptmann Ingenieur Hans Sylvester mit den Regierungsmitgliedern und vielen Regierungsbeamten, der Regimentskommandant des Infanterie Reg. 13 Oberst Kotik mit dem gesamten Offizierskorps, der Herr Sicherheitsdirektor Gend. Oberst Kuczynsky mit den Offizieren des Landesgendarmierkommandos, der Polizeichef mit mehreren Polizeibeamten, der Bürgermeister der Freistadt Eisenstadt Stanitz mit der Stadtverwaltung, die hohe Geistlichkeit und eine grosse Anzahl von Kameraden und Beamten.

Am 15. November früh ging die Fahrt über Mattersburg, Oberpullendorf und Langenthal nach Oberwart.

Auf dieser Fahrt wurde der Feldmarschalleutnant ausser den Herren seines Stabes und dem Landesmilizkommandanten samt Stab vom Landeshauptmann Ing. Sylvester und Landesstatthalter Graf Coreth begleitet.

In allen genannten Orten besichtigte Generalkommandant nach dem militärischen Empfang und der Begrüssung durch die Spitzen der Behörden eingehend sowohl die ausgerückten Formationen ab und belobte die Mannschaft für den guten Geist und die stramme militärische Haltung.

In Langenthal, wo vor der Inspizierung eine Motorspritzenweihe stattgefunden hat und ausser beträchtlichen Teilen der Frontmiliz aus dem kroatischen und deutschen Kompagnie rayon namhafte Feuerwehrrabteilungen aufmarschiert waren, wurde der Generalkommandant vom Bezirksmilizkommandanten Oberlt. i. d. R. Bozi im Namen der anwesenden Milizführer des Bezirkes und der ausgerückten Mannschaften in einer kernigen Ansprache begrüsst. Danach hielt Oberleutnant a. D. Klaudus eine kroatische Ansprache, worin er die Vaterlandsliebe und Treue sowie den Kampfgeist der Kroaten hervorhob und daran erinnerte, dass unweit von Langenthal zwei der jüngsten Zeugen dieser Tugenden, gefallen fürs Vaterland im Sommer 1934 — ruhen. Hierauf sprach Landesmilizkommandant Landesrat Ing. Strobl über die Entwicklung des freiwilligen Heimatwehrgedankens bis zur Frontmiliz und feierte hierbei den Generalkommandanten als Schöpfer und Verwirklicher dieser herrlichen Ideen, dessen Heimatliebe und Tatkraft es in schwersten allgemeinen Zusammenbruch gelangt, der Vaterlandsliebe Treue und Tapferkeit ein leuchtendes Denkmal zu setzen.

Im weiteren Verlauf seiner begeisterten Rede erklärte er die Feuerwehren des Burgenlandes als Sondermiliz (grosser Beifall) und schloss mit einem Appell auf Disziplin und gute Kameradschaft.

Generalkommandant FMLT. Hülgerth dankte für den schönen Empfang und gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, dass Deutsche und Kroaten

in so treuer beispielhafter Kameradschaft zu aneinanderstehen.

Nach dem Militärischen Empfang in Oberwart wohnte FMLT. Hülgerth noch einer Gasschutzübung der Oberwarter Feuerwehr bei, wobei auch der Landesfeuerwehrrinspektor Binder anwesend war.

Staatsbesuch des Bundespräsidenten in Budapest. Bundespräsident Miklas wird, wie wir erfahren, in Erwiderung des Wiener Besuches des Reichsverwesers Horthy sich nach Budapest begeben. Der Tag dieser Reise des Bundespräsidenten ist noch nicht bestimmt, doch soll der Gegenbesuch noch



In der weiten Ebene

an den Ufern des Neusiedlersees liegen die Felder und Äcker des Hofes, auf dem die Pötzers sitzen — seit mehr als hundert Jahren. „Mein Vater selig hat schon gesagt, wir Bauern müssen trinken, was auf unserem eigenen Boden wächst“, erzählt Herr Stefan Pötzner. „Es werden nun schon an die 40 Jahre sein, daß wir Kathreiner verwenden.“

Jede Schale Kathreiner, die getrunken wird, hilft österreichischen Bauern! Vielleicht trinken darum so viele Bauernfamilien

Kathreiner

den heimischen Kneipp Malzkaffee

im Laufe dieses Jahres, wahrscheinlich gegen Mitte Dezember erfolgen. Es ist das erste mal, dass der Bundespräsident eine offizielle Reise ins Ausland unternimmt.

Vertretung der Lehrer in den Landesschulräten. In der Sitzung der Zentralarbeitsgemeinschaft der Pflichtschullehrer wurde berichtet das der durch die Schulaufsichtsgesetze geforderten Entsendung von Vertretern des Lehrstandes in die Landesschulräte bis jetzt nur in Oberösterreich und Tirol entsprochen worden ist, in allen übrigen Ländern noch nicht. Die Zentralarbeitsgemeinschaft hat nun durch ihren Obmann in der Bundesbeamtenkammer einen entsprechenden Antrag stellen lassen, damit überall die dem Berufstand gemässe Entsendung von Vertretern in die öffentlichen Vertretungs- und Verwaltungskörperschaften erfolgt.

„Sieh mal Mann! An den Musiker dort kannst du dir ein Beispiel nehmen! Er umarmt seine Trommel, als ob er in sie verliebt wäre!“ — „Ja — aber meistens schlägt er sie!“

Türkischer Flottenbesuch in Malta. Nach einer Mitteilung der Admiralität wird ein türkisches Geschwader, bestehend aus vier Zerstörern, einem Unterseedepotschiff und vier Unterseebooten, geführt von dem Schlachtkreuzer „Janus Selim“ unter dem Kommando des Vizeadmirals Sekür Okan, der Insel Malta einen offiziellen Besuch ab-

statten, der am Freitag dieser Woche beginnen und bis Donnerstag nächster Woche dauern wird.

Ecuador will keine Kommunisten. Der Aussenminister von Ecuador hat alle Konsulate angewiesen, Personen, die sich zum Kommunismus bekennen und um die Einreise nach Ecuador ansuchen, dass Einreisevisum zu verweigern. Die Regierung hat angeordnet, in kürzester Frist gegen alle in Ecuador ansässigen Ausländer, die ihre Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei zugeben, mit der Ausweisung vorzugehen.

51 Todesopfer der Explosionskatastrophe bei Marseille. Die Zahl der Opfer der Explosionskatastrophe von St. Chamas wird jetzt offiziell mit 51 Toten, 2 Vermissten und 200 Verletzten angegeben. An dem Nationalbegräbnis der bei dem Explosionsunglück ums Leben gekommenen Personen, das am Freitag stattfindet, wird der Präsident der Republik Lebrun persönlich teilnehmen.

Das erbitterte Ringen um Madrid.

Der Angriff der nationalen Truppen, der Dienstag früh gegen die Universitätsstadt angesetzt wurde breitet sich vom linken Flügel aus gegen Cuatro Caminos aus.

Der Kampf setzte am Vormittag in der Universitätsstadt ein. Mittags eroberten die nationalen Truppen das Stadion und rückten ungefähr 500 Meter vor.

Tanks drangen in das Zentrum der Stadt bis zur Strasse Roberto Chapi vor. Es entspann sich ein wütender Kampf.

Die nationalen Truppen sind in Madrid einmarschiert

und haben zunächst ein Viertel im Nordwesten der Stadt besetzt. In die Front am Manzanaresfluss ist die erste Bresche geschlagen und die weiteren Kämpfe spielen sich nun bereits mitten in der spanischen Hauptstadt ab. Da die roten Milizen heftigen Widerstand leisteten, konnte General Granco bei der Bekämpfung Madrids keine Schonung walten lassen. Seine Flugzeuge bombardieren täglich die Hauptstadt, in der bereits viele Brände entstanden sind. Furchtbare Verluste an Menschen kostete die letzten Kämpfe.

In einer amtlichen Mitteilung des Hauptquartiers von Salamanca wird betont, dass in der Kolonne der Regierungstruppen, die das Vordringen der Nationalisten beim Westpark aufzuhalten suchte, eine internationale Abteilung kämpfte, in der sich kein einziger Milizsoldat befand. Sie wurde in die Flucht geschlagen und liess mehrere hundert Tote zurück. Im ganzen sollen in der internationalen Abteilung 3000 Belgier und 4000 Russen kämpfen.

UNITED STATES LINES



nach NEW YORK

Von HAMBURG:

Die Neubauten in der Flotte der United States Lines und

Die modernen Kabinendampfer

Washington . . . 2. Dezember*

Manhattan . . . 14. Dezember*

und den beliebten Schwesterschiffen

President Roosevelt . . . 9. Dez.*

President Harding . . . 22. Dez.*

*Einschiffung am Abend vorher
Deutschsprechendes Personal

**Besondere Ermässigung
bei Rundreisefahrkarten
in allen Klassen
von Hamburg, Havre und
Southampton nach New
York und Zurück.
Prospekte auf Wunsch**

UNITED STATES LINES

Generalvertreter der Baltimore Mail Line
Wien I, Kärntner Ring 7, Wien IV, Wiedner-Gürtel 12
und alle Reisebüros.

Vertreter für das Burgenland: Rudolf Csencsics
Güssing Nr. 150,

Die Wiener Konferenz.

Was wir schon vor Beginn der Dreiminister-Konferenz in Wien vorausgesagt haben, ist eingetroffen: Das Ergebnis der Beratungen brachte keine Sensation und strafte jene gewissen Presseerzeugnisse Lügen, die da und dort im Ausland weiss Gott welche Kombinationen an die Zusammenkunft der Staatsmänner in Wien knüpften. Dennoch wäre es verfehlt, die Ergebnisse dieser Dreimännerbesprechung in ihrer Bedeutung für jeden der Beteiligten Staaten, aber auch für ganz Mitteleuropa, zu unterschätzen. Für uns Oesterreicher war wohl auch insbesondere die wirtschaftliche Seite der Zusammenkunft sehr wichtig. Zeigte sich doch, dass bei gutem Willen die Wirtschaftsinteressen aller drei beteiligten Staaten bei einvernehmlicher Zusammenarbeit wirklich gefördert werden können. Das die Anerkennung des römischen Imperiums, die ja in der Tat schon längst vollzogen war, nun auch formell erfolgte, war, wie aus dem Communiqué hervorgeht, damit verbunden, dass Italien erklärte, es werde den Wünschen der österreichischen und ungarischen Regierung nach Beteiligung ihrer Volkswirtschaft an der wirtschaftlichen Ausbeutung Abessinien's Rechnung tragen. Hier also zeigt sich auch wieder, dass vertrauensvolle politische Zusammenarbeit immer von wirtschaftlichen Aussichten und Erfolgen begleitet ist.

Noch eines aber war für uns Oesterreicher sehr interessant, nämlich die Tatsache, dass der italienische Aussenminister in aller Offenheit die Vertreter der beiden befreundeten Staaten von seinen Verhandlungen mit

Deutschland benachrichtigte. Insbesondere die Mitteilung, das die italienische und die deutsche Regierung den Entschluss gefasst haben, die auf das Donaubecken bezüglichen Probleme im Geiste der Freundschaft und Zusammenarbeit zu behandeln, können gerade wir Oesterreicher mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen, da dieses Zusammenspielen der Kräfte sich harmonisch dem Abkommen vom 11. Juli zwischen Deutschland und unserem Vaterlande anpasst. Aus all dem ergibt sich schon die Tatsache, dass sich bei der neuerlichen Konferenz in Wien der Sinn der römischen Protokolle, ihr Streben nach aufbauender Zusammenarbeit, wunderbar bewährte. Die Welle des Vertrauens, die aus der Bildung Italiens zu Oesterreich und Ungarn hervorgegangen ist, hat nunmehr auch hinüber ins Dritte Reich geschlagen und so eine breitere Basis auf wirtschaftlicher Zusammenarbeit geschaffen. Eben diese Atmosphäre des Vertrauens ermöglicht es auch, was jetzt wieder in Wien ausdrücklich festgestellt wurde, dass jeder der Staaten offensteht und in seinem Streben, diese Vertrauensbasis zu erweitern, durch zweiseitige Abkommen mit den anderen Nachbarn eine Erweiterung auch der wirtschaftlichen Beziehungen herbeizuführen vermag.

Das harmonische Funktionieren der römischen Protokolle und ihrer Zusatzverträge, das sich bei der Wiener Tagung neuerdings erwies, bestätigt den Glauben, dass die Zusammenarbeit Italiens, Ungarns und Oesterreichs tatsächlich geeignet ist, auch den wirtschaftlichen Wiederaufbau im Donaubecken stärkstens zu fördern.

Vielleicht ist gerade die Tatsache, dass die Tagung in Wien so ganz ohne Sensation verlief, ein Beweis dafür, dass der neue Weg, der von den drei Staaten Italien, Ungarn und Oesterreich beschritten wurde, sehr klar, ganz gradlinig und sehr ehrlich ist. So wie die Staaten untereinander ohne Kniffe und ohne Ränkespiel eine Politik machen, deren erstes Streben es ist, das Gemeinsame zu fördern und das Trennende tunlichst zu überwinden, so richtet sich auch die Arbeit dieser drei Staaten den anderen Völkern gegenüber darauf, eine Linie zu finden, die den eigenen Interessen gerecht wird, ohne Reibungsflächen mit den anderen Völkern zu schaffen. Damit aber erklärt es sich schon, dass Zusammenkünfte der Vertreter dieser drei Mächte nicht zu Ueberraschungszügen führen können, weil jeder politische Bluff, jedes überraschende vor eine Tatsache Stellen, zwangsläufig jene Vertrauensatmosphäre, die die Staaten der römischen Protokolle anstreben, zunichte machen müsste.

121 Millionen für Arbeitsbeschaffung. Im Bundesvoranschlag für 1937 sind für Arbeitsbeschaffung und für Staatsaufträge an die Wirtschaft 121 Millionen Schilling gegen 95.5 Millionen Schilling im Vorjahre vorgesehen. Im einzelnen entfallen auf Wasserbauten 10.0, Investitionen bei Monopolen, Betrieben und Eisenbahnen 17.6, aussergewöhnliche Heeresaufträge 71.2, Strassenbauten 15.2, Hochbauten 4.0, produktive Arbeitslosenfürsorge 3.0 Mill. Schilling.

Oesterreichs Handelsbilanz. In den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres betrug die österreichische Einfuhr 900.9 (in

der gleichen Vorjahrszeit 854), die Ausfuhr 703 (649.1) Millionen Schilling. Daraus ergab sich ein Einfuhrüberschuss von 197.9 (204.9) Millionen Schilling.

Die kärntnerische Bleiproduktion. Die Bleierzförderung Kärntens betrug in den ersten neun Monaten dieses Jahres 5424 Tonnen (gegen 4951 Tonnen in der entsprechenden Vorjahrszeit). An Zinkerzen wurden 4030 Tonnen (3509 Tonnen) gefördert. Die Bleimetallproduktion betrug 5612 Tonnen (gegen 5463). Bemerkt sei, dass in der Bleiindustrie Kärntens erst im September dieses Jahres eine wesentliche Produktionssteigerung eingetreten ist.

Die Staatseinnahmen. Das Ergebnis der Bruttoeinnahmen des Bundes seit Beginn des Jahres bis Ende Oktober war entsprechend der bisherigen Entwicklung befriedigend und hat allen Erwartungen gegenüber dem Budget entsprochen.

Tapferkeitsmedaillenbesitzer! Die Jahreshauptversammlung findet am 22. November 1936 um halb 10 Uhr vormittags im Vereinsheim „Hotel Fassmann“ in Güssing statt.

Güssing. Der Deutsche Männergesangsverein Güssing veranstaltet am Sonntag, den 6. Dezember 1936 nachm. im neuen Saale im Hotel Fassmann eine Kindernikolo-Feier, bei welcher ein Märchenspiel zur Aufführung gelangt. Eltern werden schon heute ersucht, ev. Pakete für ihre Kinder am Samstag (5. Dezember abends bei Fassmann abzugeben. Ausserdem bittet der Verein um kleine Spenden (Backwerk) für arme Kinder. Eintritt für Erwachsene: 50 Groschen, für Kinder: 30 Groschen.

Grosshöflein. Tödlicher Unfall. Wie schon berichtet, hat die Schülerin Theresia Pfeffer (sie heisst richtig Borsch) am 10ten Oktober einen Unfall erlitten. Sie wollte sich an den Flammen des Küchenherdes wärmen, wobei sich ihre Kleider entzündet hatten. Nach dem Umfalle war sie in das Allgemeine Krankenhaus nach Wien gebracht worden, wo sie am 28. Oktober an den Folgen ihrer schweren Brandverletzungen starb. Ihr Leichnam wurde nach Grosshöflein überführt, wo das Begräbnis am 4. November unter grosser Beteiligung der Bevölkerung stattfand.

Die Hausfrau kann nicht täglich Rindfleisch kochen, aber eine gute Rindsuppe soll immer auf den Tisch kommen, darum verwendet sie „Knorrox“, die gute, mild gesalzene und fettreiche Rindsuppe, die man in jedem Lebensmittelgeschäft bekommt. — Eine Dose „Knorrox“, ausreichend für $\frac{3}{4}$ —1 Liter kräftige Rindsuppe mit hohem Fleischextraktgehalt, kostet nur 20 g. „Knorrox“ braucht nur in kochendem Wasser aufgelöst zu werden und ist dann sofort gebrauchsfertig.

Lebhafter Donauverkehr. Die saisongemässe Belegung des Umschlages über die österreichischen und deutschen Donauplätze talwärts ist nunmehr in vollem Ausmass eingetreten. Zur Versendung gelangten hauptsächlich Kohle, Holz; Bauxit, Koks, Düngemittel, Eisen, Salz und andere Massengüter. Das Getreidegeschäft aus Ungarn richtete sich ausschliesslich talwärts, da die Getreidetransporte nach Oesterreich hauptsächlich per Bahn erfolgen und nach den Weststaaten aus valutarischen Gründen ins Stocken geraten sind. Aus Rumänien und

Jugoslawien wird erhöhte Nachfrage nach Schiffen für Getreide für Bergtransporte gemeldet, doch erfüllen sich im ganzen die auf das Getreidegeschäft gesetzten Hoffnungen nicht. Der Tankverkehr aus Rumänien nach Oesterreich, der Tschechoslovakei, Ungarn und Jugoslawien ist stark gestiegen; die Flotte ist voll beschäftigt.

Die Beschäftigungsdauer der Wanderarbeiter. Die Beschäftigungsdauer für ausländische Wanderarbeiter läuft mit 15ten November ab. Zur Weiterbeschäftigung der Arbeiterpartien im Notfalle ist die ausdrückliche Bewilligung des Landwirtschaftsministeriums erforderlich.

Die Beschäftigung des Arbeitsdienstes. Derzeit stehen im österreichischen Arbeitsdienst rund 3500 Arbeitsdienstwillige in geschlossenen Lagern und 1000 in offenen Lagern in Arbeit. Von den geschlossenen Lagern beziehen sich 25 auf Wasserbauten, 40 auf Strassen- und Wegbauten, 10 auf Siedlungsarbeiten und 25 auf Bodenmeliorationen und andere Arbeiten.

Schöne weisse Zähne üben eine starke Anziehungskraft aus. Sie sind der schönste natürliche Schmuck. Es ist so leicht, schöne weisse Zähne zu haben, wenn man morgens und abends die bekannte Qualitäts-Zahnpaste Chlorodont benutzt. Wählen Sie Chlorodont schäumend oder nichtschäumend nach Ihrem persönlichen Geschmack.

Die Güterwegebauten. Derzeit sind beim Bau der Güterwege trotz der zeitig eingetretenen Schneefälle noch immer 3000 Arbeitskräfte beschäftigt. Die in Arbeit befindlichen Projekte sollen bis Ende April 1937 fertiggestellt werden. Im kommenden Frühjahr soll sodann eine neue Etappe begonnen werden, die wieder Arbeitsvorhaben auf mehrere Jahre hinaus umfassen dürfte. In agrarischen Kreisen ist man dahin unterrichtet, dass die Güterwegebauten auch im nächsten Jahr fortgesetzt werden. In diesem Jahre wurden 216 Kilometer Güterwege in Bau genommen, seit 1931 wurden insgesamt 1800 Kilometer fertiggestellt.

15 Jahre Burgenland. Die Hauptleitung des Deutschen Schulvereines Südmark hat den Landeshauptmann Ing. Sylvester folgende Drahtung gerichtet: „Die Hauptleitung des Deutschen Schulvereines Südmark entbietet Ihnen, Herr Landeshauptmann, und dem Burgenlande aus Anlass der Fünfzehnjahrfeier des Anschlusses an Oesterreich die treuesten Wünsche für eine glückliche Zukunft unseres jüngstens unlösbar mit Oesterreich verbundenen Bundeslandes.“

Verlängerung der Salzaktionen für die Gebirgsbauernschaft. Die Abgabe von verbilligtem Salz für die Gebirgsbauernschaft soll auch im Jahre 1937 vorgenommen werden. Hierbei ist ein Quantum im Ausmass von 10 Prozent der Gesamtsalzabgabe vorgesehen.

3800 Hektar 1935 melioriert. Im Laufe des Jahres 1935 wurden im gesamten österreichischen Bundesgebiet 3799.17 Hektar durch Entwässerungsarbeiten des Landwirtschaftsministeriums teils der Versumpfung entrissen und der Bebauung zugänglich, beziehungsweise ertragfähiger gemacht. Hievon entfallen auf Oberösterreich 1234, Niederösterreich 994 und Steiermark 621 Hektar.

Starke Zufuhr von Kühlhauseiern. In der abgelaufenen Woche wurden Kühlhauseiern in grossem Ausmass in den Handel gebracht. Die Wiener Eiermärkte allein hatten eine Erhöhung der Beschickung um 21.000 Stück zu verzeichnen, die ausschliesslich mit dem verstärkten Angebot an Kühlhauseiern zusammenhängt.

— Wiedereröffnung eines Tiroler Sensenwerkes. Nach längerem Stillstand wurde am 9. November die Sensenfabrik in Jenbach wieder eröffnet, da sich gute Absatzmöglichkeiten ins Ausland eröffnen. Hiedurch erhalten mehr als zweihundert Arbeiter Beschäftigung.

Die Oesterreichisch-Ungarische Gesellschaft, Wien I., Nibelungengasse 1 veranstaltet in der Zeit vom 27. — 29. November 1936 von Wien aus eine Exkursion anlässlich der internationalen Geflügel — Tauben — Kaninchen und Hundesaustellung nach Budapest. Der Preis des ganzen Arrangements — beinhaltend: Fahrt, Unterkunft, Verpflegung, Ausflug nach Gödöllö, Besuch des hauptstädtischen Kühlhauses, der Geflügelmästerei, des Eierbetriebes, der internationalen Ausstellung, eine grosse Stadtrundfahrt und Trinkgeldablöse — für Teilnehmer beträgt S 58. Anmeldungen sind bis spätestens 23. Nov. d. J. an die burgenländische Landwirtschaftskammer in Eisenstadt zu richten.

Das Wellengrab des Kapitäns. Der vor einiger Zeit verstorbene Kapitän der „Queen Mary“, Commodore Sir Edward Britten, wurde auf eigenartige Weise bestattet. Einem letzten Wunsche des Kapitäns entsprechend, wurden die sterblichen Überreste auf hohe See gebracht und den Wellen übergeben.

300.000 Schilling Notstandsarbeiten in Kärnten. Die Regierung hat dem Landeshauptmann von Kärnten einen weiteren Betrag von 300.000 Schilling für Notstandsarbeiten zugesagt, wovon 67.500 Schilling zur Behebung von Hochwasserschäden Verwendung finden sollen; der Restbetrag soll für Regulierungsarbeiten, Strassenerweiterungen (Erweiterungen der Mölltalerstrasse) verwendet werden.



„Peter“. Lebensgeschichte eines englischen Jungen von S. Mary Lucy O. S. B. 32 Seiten Kleinoktav mit mehreren Bildern. Herausgegeben von der St. Petrus Claver-Sodalität. Preis 20 g. Peter war ein Sonnenschein und die Sonne des Glaubens wollte er ins dunkle Afrika tragen. Mit 8 Jahren hatte er seine Berufswahl getroffen: er wollte Missionär werden. — Warum willst du nicht nach Afrika gehen, alter Junge? Das ist doch wirklich gross und verlassen genug, selbst für das weiteste Herz! Dies Selbstgespräch charakterisiert den Achtjährigen. Gebet, Lernen und Spiel, alles war auf das grosse Ziel gerichtet. — Nach langer schmerzvoller Krankheit verlangte der liebe Gott von Peter das Opfer seines jungen Lebens und seiner grossen Pläne . . . Er brachte es grossmütig und still. Bezugsadressen: St. Petrus Sodalität Wien I., Bäckerstrasse 18, Mezz.

Jetzt geht's ihnen an den Kragen, all den schlechtsitzenden Hemden-Kragen. Beim Iwona-Hemd ist dieses Problem glänzend gelöst durch den patent. Kragenrahmen der dem bequemen weichen Kragen Halt und gute Form verleiht. Deshalb immer nur Iwona tragen.

Bezirksgewerbeverband Güssing. Kundmachung. Das Gewerbebeförderungsinstitut der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien hat die Mitteilung ergehen lassen, dass es bereit wäre, noch in diesem Jahre in den verschiedenen Bezirken des Burgenlandes Meisterprüfungskurse abzuhalten. Die Kursdauer würde sich auf 70 Stunden erstrecken. Es ist geplant, die Kurse an Samstagen und Sonntagen abzuhalten. Die Vortragsdauer an Samstagen würde voraussichtlich von 5 Uhr bis 9 Uhr abends und an Sonntagen von 8 Uhr bis 12 Uhr vormittags und von 2 Uhr bis 6 Uhr

Norddeutscher Lloyd Bremen

NACH NEWYORK MIT DEN SCHNELLSTEN DEUTSCHEN SCHIFFEN

„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

4 1/2 Tage Ozeanfahrt

Regelmässige Schiffsverbindungen nach allen Teilen der Welt

Nordamerika, Südamerika Afrika,

Ostasien, Australien

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch

Norddeutscher Lloyd

Hauptbüro: Wien, I., Kärntnerring 13 (Grand Hotel)

Zweigstelle: Wien, IV., Wiedner Gürtel 10 (gegenüber dem Süd- und Ostbahnhof)

In Güssing: Spar- und Kreditbank A. G.
Vormals „Güssinger Sparkasse“.

nachmittags sein. Kleine Änderungen über die Kursdauer wären unter Umständen möglich. Um im Bezirke Güssing den Meisterprüfungskurs abhalten zu können, müssten sich jedoch wenigstens 15 bis 20 Teilnehmer melden, welche pro Person einen Kursbetrag von S. 15.- zu bezahlen hat. In besonderen Ausnahmefällen, wenn mehr als 20 Teilnehmer zusammenkommen, könnte sich dieser Betrag jedoch ermässigen. Als Vortragende werden erscheinen: Hofrat Dr. Höpflinger, Dr. Arzt, Professor Dr. Beuffiee, Dr. Koch und Oberbaurat Teissl. Lehrstoff: Bürgerkunde, Arbeiterrecht, Lehrlingsrecht, Sozialrecht, Steuerrecht, Steuerbekenntnis, Wechselrecht, Scheckverkehr, Gewerberecht, Postverkehr, Kalkulation, Unfallvergütung, Buchhaltung, Gewerbehygiene, Berufsständische Aufbau des Gewerbestandes und Arbeiterschutz. An den Kurs können Meister Gesellen und Gehilfen teilnehmen. Anmeldungen zu Meisterprüfungskurs sind entweder per Postkarte oder pers. beim Bezirksgewerbeverband in Güssing (Gewerbehaus) oder beim Sprechtag in Stegersbach (jeden Samstag) vorzubringen.

Neudörfel. Selbstmordversuch. Der an einer Lungenkrankheit leidende, seit Mai 1936 bettlägerige Chauffeur Franz Götz beging am 9. November nachmittags in seiner Wohnung einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitt. Dr. Jakobovic leistete ihm erste Hilfe und beließ ihn in häuslicher Pflege. Götz, der im 37. Lebensjahre steht, war am 6ten November 1936 ans dem Allgemeinen Krankenhaus in Wr. Neustadt wegen Unheilbarkeit seines Leidens entlassen worden. Den Selbstmordversuch hatte er aus Lebensüberdruß unternommen.

Punitz. Bedenklicher Todesfall. Die 69jährige Ausnehmerin Maria Radakovits wurde vor 3 Wochen von ihren Angehörigen, dem Ehepaar Blaskovits, misshandelt. Die Eheleute wurden deshalb auch gerichtlich bestraft. Nun starb die Ausnehmerin. Die hiesige Gendarmerie veranlasste die am 5ten November durchgeführte gerichtliche Obduktion der Leiche. Hierbei wurde ein ungewöhnlicher Kräfteverfall festgestellt, der auf eine vollkommen unzureichende Ernährung zurückzuführen ist. Das Ehepaar Blaskovits wird sich vor Gericht wegen Vernachlässigung der kranken Angehörigen zu verantworten haben.

Stöttera. Todesfall. Der 16jährige Sohn Rudolf des Landwirtes Rudolf Krispel hatte sich vor cca. 4 Wochen mit einem Stück Eisenblech eine kleine, unscheinbare Verletzung am linken Handrücken zugezogen. Diese Verletzung heilte oberflächlich, doch brach sie anlässlich einer Berührung mit einer Beize, bestehend aus Kupfervitriol und Kalkmilch, wieder auf. Der junge Krispel legte nach wie vor seiner Verletzung keine Bedeutung bei. Erst als er grosse Schmerzen litt und der Arm anzuschwellen begann, ging er zum Arzt, der eine schwere Blutvergiftung feststellte und die sofortige Ueberführung Krispel's in das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder nach Eisenstadt veranlasste. Von dort wurde der Kranke nach 14 tägigem Aufenthalte wieder nach Hause gebracht, wo er noch am gleichen Tage starb. Alle angewandte Mühe der Spitalsärzte, den jungen Mann zu retten, blieben infolge des

schon weit vorgeschrittenen Vergiftungsprozesses erfolglos. Das Begräbnis Krispels fand am 6. November unter zahlreicher Bevölkerung am Ortsfriedhofe statt.

Kohfidisch. Brand. Am 7. November abends brach im Hause des Landwirtes Stefan Polzer auf dem Dachboden ein Brand aus, der sich sehr rasch ausbreitete und in kürzester Zeit den cca. 28 m langen Dachstuhl in Flammen hüllte. Ausser den Bauobjekt fielen dem Feuer Heuvorräte, 2 Paar Pferdegeschirre und verschiedene Werkzeuge zum Opfer. 38 q Frucht konnten geborgen werden. Durch das rasche Eingreifen von der Feuerwehr Kohfidisch und Kothezicken konnte der Brand nach cca. 3 stündiger Arbeit eingedämmt werden. Laut Erhebungen dürfte er durch Mängel an einem gemauerten Abzugsschlauch verursacht worden sein. Der verursachte Schaden beträgt cca. 9.000 S und ist durch Versicherung gedeckt.



Neudörfel. Tödlicher Unfall. Wie schon unlängst berichtet, war der Landwirt Wendelin Nussbaumer seit 31. Okt. abgängig. Am 7. Nov. wurde sein Leichnam aus dem Kanal beim Elektrizitätswerk in Wr. Neustadt geborgen und in das dortige Allgemeine Krankenhaus überführt. An Nussbaumer wurde keine auf äussere Gewaltanwendung zurückzuführende Verletzung konstatiert. Vermutlich dürfte er infolge Trunkenheit in den Kanal gestürzt sein. Am 11. Nov. wurde er nach Ueberführung hierher am Ortsfriedhofe bestatet.

Glockenweihe und Kriegerfest in der Gemeinde Breitenbrunn. Anlässlich seines 50jährigen Gründungsfeste am 28. Juni 1936 fasst der Kameradschaftsverein ehemaliger Krieger den lobenswerten Beschluss, für den historischen Prangerturm die fehlende Glocke zu ersetzen und mit Hilfe der Pfarrangehörigen eine neue Glocke — eine Sankt Martinsglocke oder Kriegerglocke — anzuschaffen. Dank der freiwilligen Spenden ist der Plan wirklichkeit geworden. Sonntag, den 8. November wurde die neue Glocke, hergestellt durch die Glockengiesserei Pfundner, in feierlichem Zuge vom Bahnhofe eingeholt, durch die Gemeinde geleitet und beim Kriegerdenkmal im Namen der Pfarrgemeinde vom Ortspfarrer Otto Novak, im Namen des Vereines vom Kriegerkamerad Feltein und im Namen der Jugend von einer Schülerin und einen Schüler begrüsst. Obwohl die Wetterprophesezung für den Landesfeiertag ziemlich ungünstig lautete, brach

dennoch am 11. November ein schöner Herbsttag an. Nach kurzer Begrüssung der erschienenen Festgäste beim Prangerturm, bewegte sich der Festzug in das sinnreich geschmückte Gotteshaus zum Festgostesdienste, welchen Direktor Hochwürden Josef Kodatsch zelebrierte und in bewegten und zu Herzen gehende Worten des Lebensbild des hl. Martin als Beispiel des kath. Christen, insbesondere aber des Kriegers vor Augen stellte. Und nun zog die gesamte Pfarrgemeinde in Festzuge wieder hinauf zum Prangerturm, wo die Weihe der neuen Glocke (250 kg) — von den Anwesenden mit Andacht verfolgt, — vollzogen wurde. Angesichts der nun geweihten Glocke sprach zuerst die Schülerin Magdalena Köstner den ergreifenden Festspruch; dann verkündete die gütige Glockenpatin, Frau Maria Proyer, in sinnreichen kurzen Worten „den Namen der Glocke und zuletzt trug Kunigunde Janisch im Namen der Ehrenjungfrauen der Glockenpatin und Fahnenmutter des Vereines mit sicherem Auftritt das Festgedicht „Beruf der Glocke“ vor. Herr Generalmajor Hübner-Marton begrüsst sodann als Vertreter des Herrn Landeshauptmannes wie auch in seinem Namen als Landessekretär der Vaterländischen Front, herzlich die Anwesenden und dankte zugleich für die Einladung zum heutigen schönen Fest. Weiters brachte derselbe mit markanten Soldatenworten allen, besonders den ehemaligen Kriegern, die Treue zum Glauben, zum Vaterland, zur Heimat, zur Familie und zu sich selbst in Erinnerung. Mit dem Gedanken des 15jährigen Bestandes unseres Landes bei Oesterreich schloss derselbe die Festrede. Herr Professor und Kriegskamerad Hans Novak folgte als zweiter Redner. Seine ernsten, tiefgehenden Worte vom Rufe der heimatischen Glocken an die einstigen Kämpfer des Vaterlandes werden stets in Erinnerung bleiben. Ortspfarrer Otto Novak sprach in kurzen Worten ein dankbares „Vergelt's Gott!“ den erschienenen Festgästen, wie auch allen Spendern, Wohltätern, und eifrigen Mithelfern der Feierlichkeit aus. Besonders hob er die Mühe derjenigen Männer hervor, die Spenden einsammelten. Zum Dank gesellte sich noch die Bitte an die Pfarrkinder, stets der ermahnenen Worte des Dichters zu gedenken! „Die Glocke klingt so heilig, der Christ zur Kirche geht; die Glocke klingt so fröhlich, da die Arbeit ruht und öde der Acker steht.“ Somit wurde die Glocke mit Musikbegleitung in die Höhe gezogen. Es erschall ihr erstes Geläute zur Ehre Gottes, zum Heile der Pfarrgemeinde und zur Andacht für die gefallenen Krieger. Voll freudiger Stimmung sangen alle das Loblied, die Bundeshymne und darauf die Landeshymne. Eine kurze Andacht beim Kriegerdenkmal, mit dem Lied der Jugend schloss das schöne St. Martinsfest der Pfarrgemeinde und Kriegervereines. „Freude der Gemeinde bereite, Friede sei dein erstes Geläute.“

Die Löwenfabrik in Leipzig. Das Raubtierhaus im dortigen Zoologischen Garten feierte kürzlich ein Jubiläum: der der 1000. Löwe seit Bestand des Tiergartens wurde geboren! — Leipzig belieferte seit 100 Jahr die ganze Welt mit Löwen und andere Raubtiere. Auch Film-„Stars“ gibt es darunter.

„Junker Habenichts“ und andere Märchen von Maria Reintal. Gröss 24x27 cm 104 Seiten stark, 5 Farbenbilder, über 100 Textbilder, Preis S 2.30 und Porto. Bestelladresse: „Das kleine Kirchenblatt“ Wien I., Stephansplatz 3. Herausgeber: Prälat Johann Mörzinger. Ein prachtvolles Buch, das, jedem Kinde hellste Freude abgewinnt, ist das vom „kleinen Kirchenblatt“, herausgegebene Märchenbuch „Junker Habenichts“ von Maria Reintal. Vier herrliche Vierfarbendrucke und eine Unzahl im Text eingebauter Bilder machen dieses Märchenbuch auf den ersten Blick wertvoll. Die schönsten Märchen dieser bekannten Meisterin der Erzählung für Kinder wurden zum erstenmal in einem Buch festgehalten. Bei dem so billigen Preis kann man wirklich sagen: Endlich kann auch das Auge des ärmeren Kindes aufleuchten, da es sein Märchenbuch besitzt.“

Kinderzulage und Erziehungsbeitrag nach in militärischer Dienstleistung stehenden Personen. Die Bestimmungen des Erlasses der bgl. Landeshauptmannschaft vom 4. November 1935, Z. 1 - 308/15 (verlautbart im Landesamtsblatt N. 466 aus 1935), geltenden sinngemäss auch für jene Personen, welche die Bundesdienstpflicht auf Grund des Bundesdienstpflichtgesetzes Bgbl. Nr. 102/1936 in der bewaffneten Macht ableisten (D-Mannschaft).

Grossmürbisch. Unfall. Am 4. November wurde der bei der Firma Hermann Winter beschäftigte Arbeiter Johann Sommer bei Verrichtungen im Holzschlag von einem stürzenden Baume getroffen. Mit einem Bruch des rechten Beines und inneren Verletzungen musste der Mann in das Krankenhaus nach Güssing gebracht werden.

Tauka. Verkehrsunfall. Der jugoslawische Kaufmann Ludwig Koblenzer und dessen Kutscher Wilhelm Recek verursachten am 6. Nov. vormittags auf der Strasse zwischen Tauka und Bundesgrenze, nahe bei Bonisdorf, mit einem zweispännigen Fuhrwerk durch überschnelles Fahren einen Verkehrsunfall. Beim scharfen Vorbeitrab wurden die dem landwirtschaftlichen Fuhrwerke des Bauers Robert Wolf vorgespannten Kühe scheu. Der mit Feldrüben beladene Wagen stürzte in den 3 m tiefen Strassengraben und wurde stark beschädigt. Auf dem Wagen hatten neben Wolf dessen 10jährige Tochter Ida und ein 8jähriger Knabe, namens Adalbert Friedl, Platz genommen. Beim Sturze des Wagens erlitt Ida Wolf eine Muskelzerrung in der Lendengegend. Ihr Vater und der Knabe Friedl kamen mit dem Schrecken davon. Koblenzer und Recek wurden verhaftet und dem Bez. Gericht in Jennersdorf eingeliefert. Wegen Uebertretung der Strassenpolizeivorschriften wurden gegen die beiden die Anzeige bei der Bezirkshauptmannschaft in Jennersdorf erstattet.

Ein fast neuer Petroleumkocher ist zu verkaufen. Näheres Bartunek, Güssing.

Arme Vöglein.

*Meldet sich der Winter an
traurig sind die Vöglein dann;
Hunger, Kälte, sie bedroht,
Menschen lindern ihre Not:*

*Voll erbarmen Futter streuen,
wie die Tierlein sich da freuen!
fliegen her in grosser Eile
dass sie kommen recht, zum Teile.*

JOHANNA BAUER.

Das ist berufsständisch.

Die „Reichspost“ meldet:

Anlässlich der Herbstliedertafel des Männergesangvereines „Werner von Siemens lud der Chef des Siemenskonzerns Doktor F. C. v. Siemens die Direktoren und Arbeitnehmer der Oesterr. Siemens-Schuckert-Werke und der Siemens & Halske A. G. zu einer gemütlichen Zusammenkunft ein; in einer Ansprache wies er darauf hin, dass es nur mehr das Glück einiger weniger, auf einsamer Höhe stehender Menschen sei, ihre Arbeit allein zu leisten; die überwiegende Mehrzahl sei gezwungen, ihr Werkstück aus fremde Hand zu übernehmen und an fremde Hände weiterzugeben, ohne je zu erfahren, wem diese Hände eignen. Um daher die in den Werk beschäftigten einander näherzubringen und auch in Anerkennung des vom „Neuen Leben“, vertretenen Zieles, der Gesamtheit eine kulturell bedeutungsvolle Freizeit zu ermöglichen, habe die Firmenleitung sich entschlossen, der Arbeitnehmerschaft der beiden Werke ein modernes Erholungsheim zu stiften, in dem sie Urlaub und Wochenende verbringen könne. Die Grösse dieser Stiftung wurde der Arbeitnehmerschaft am nächsten Tage klar, als sie Gelegenheit hatte, das Erholungsheim zu besichtigen. Es ist dies das einstige Genesungsheim der Krankenkasse des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft in Wopfing, das über einen Belag von 120 Betten verfügt, mit den modernsten Einrichtungen, Bädern, Liegehallen usw. ausgestattet ist und ausserdem einen sieben Joch grossen Park besitzt. Es hätte nicht mehr des festlichen Empfanges bedurft, der den Reiseteilnehmern mit Triumpfbogen, Böllerschüssen und Festchören bereitet wurde, um eine freudige Stimmung zu erregen. Trotzdem wurde diese noch gesteigert, als neben einer riesigen Kruckenkreuzfahne die Hausfahnen der beiden österreichischen Werke hochgezogen wurden. Vater Siemens, wie der Präsident von den Arbeitnehmern genannt wird, hat damit die Arbeitnehmer wieder seinem Herzen verpflichtet. Wir glauben, dass das Beispiel der beiden Siemenswerke beweist, dass es da und dort möglich ist, es nachzuahmen.



Gegen 5 Schilling Monatsraten

liefert Milchseparatoren und sendet Preislisten gratis

Jos. Pelz Wien, XV.

Mariahilferstr. 164

Vertreter gesucht!



IWONA

Das Hemd, das Sie besser kleidet!

Erhältlich in Güssing im
WARENHAUS HANZL.

Behagliche Wärme

gibt der

Alfa-

Holzdauerbrandofen



mit einer Füllung von früh bis abends.

1. Gefundes, holzverwendendes Heizen.
2. mühelose Bedienung.
3. schöne Form, die überall gefüllt und
4. solide Ausführung

sind seine immer gelobten Vorzüge.

Alfa-Dauerbrandöfen für Kohle und Koks und Sparherde

Sind auch in einer vorbildlich guten Ausführung lieferbar.

Infomaterialien gratis.

Prospekte auf Verlangen gratis.

Näheres zu erfragen beim Vertreter

Josef Bretschneider, Güssing, No. 291.

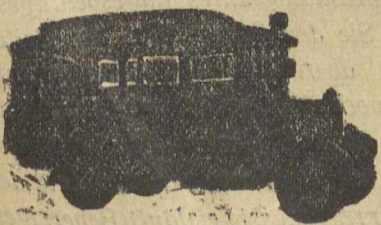
Luftbild-Flieger-Aufnahmen von Güssing sind zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Spielwaren und Gummibälle billigst in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Neue Sonderfahrtenwagen

(Sitze in Fahrtrichtung)

„Südburg“ Sonderfahrten zu billigsten Preisen.





Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

:: FESTE ::

werdenschnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing verfertigt.



Stampiglien

erhalten Sie prompt

Buchdruckerei Bartunek.

GROSSES VERGNÜGEN

bereitet jedem Leser die reichhaltige und fesselnd geschriebene

VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder u. Weltbekannter Persönlichkeiten, lustige Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvollen Beiträge für Haus und Familie Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere 20 Groschen; überall erhältlich.

PROBENUMMERN UMSONST!

Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Inseraten- und Abonnementannahme Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing Anzeigen billig, laut Tarif.

Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltlich. Mitteilungen sind durch (e) kenntlich gemacht

**DEM VOLKE, DEM LANDE NÜTZEN
DIE HEIMISCHE WIRTSCHAFT STÜTZEN,
HEISST RICHTIG KAUFEN UND SPAREN!
KAUFT ÖSTERREICHISCHE WAREN!**

Ansichts-, Namenstag- und Geburtstagskarten in schönster Ausführung in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

Makulatur-Papier (alte Zeitungen) auch per Kgr. in der Papierhandlung Bartunek in Güssing zu verkaufen.

Violinen, Violinbogen, Saiten, Violinbestandteile nur in der Papierhandlung Bartunek in Güssing.

BUCHDRUCKEREI — BUCH- UND — PAPIERHANDLUNG **BELA BARTUNEK** **GÜSSING**

EIGENTÜMER, VERLEGER UND
HERAUSGEBER DER
GÜSSINGER ZEITUNG

Herstellung von Drucksorten jeder Art, wie: Werke, Broschüren, Zeitschriften, Tabellen, Kataloge, Preislisten, Briefköpfe, Rechnungen, Kuvere, sowie alle anderen Drucksorten für Amt-, Verein-, Geschäft- und Privatgebrauch.

PAPIER- UND SCHREIBWAREN: wie Geschäftsbücher, Notizbücher, Kalender, Briefpapiere in Mappen und Kassetten, Seiden- und Krepp-Papiere, Packpapiere, Fettpapiere, Kanzlei- u. Geschäftspapier, Durchschlagpapier, Lösch-, Paus- und Millimeterpapier, Siegellack, Tintenzeuge, Briefordner, Ansichtskarten, Tinte, Schulhefte, Schultaschen, Schreibfedern, Griffel, Federstiele, Bleistifte, Farbstifte, Federkasten, Wasserfarben, Pinsel, Reissbrette, Radiergummi, Reissnägel, Liniale, Notenhefte, Bilderbücher.

DRUCKSORTENLAGER

Spielkarten zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing.

— **Taufbriefe** in modernster Ausführung und grosser Auswahl in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Unsere Druckerei befindet sich seit . Mai Güssing, No 19.

Inserate in unserem Blatte haben stets grössten und besten Erfolg!

**Ein schöner
Obst- und Gemüsegarten
in Güssing**

sehr geeignet für Haus und Villa ist sofort zu verkaufen. Näheres Güssing, No 19.

Kalender

für das Jahr

1937

billigst in der Buch- und Papierhandlung

Bartunek, Güssing.

Der Posterlagschein

der Ihnen zugeing, mahnt Sie höflichst zur Einzahlung Ihres Jahresbeitrages. Legen Sie den Schein nicht zur Seite, sondern überweisen Sie, bitte, damit heute noch Ihren Beitrag. Die „Güssinger Zeitung“ kann ihre Verpflichtungen nur erfüllen, wenn das Geld der Bezieher regelmässig einläuft. Beherzigen Sie unsere heutige Bitte!